

2.30.
Nr. 75

Neue Methode

für

Bandonion

Neuzeitlicher Lehrgang nach Noten (ohne Zahlen)
nebst bildlichen Darstellungen der Tonleitern und Akkorde
und vollständig durchgeführten Fingersatz

von

Walter Pörschmann

Band 1

Eigentum und Verlag Pörschmann & Sohn, Leipzig C 1
Alle Rechte vorbehalten

ANLEITUNG ZUM GEBRAUCH DIESER METHODE.

=====

Diese "Neue Methode des Bandonionspiels" nach Noten ohne Zahlen bezweckt, dass das Bandonionspiel nicht wie bisher mit Hilfe von Zahlen und Zeichen erlernt wird, sondern rein nach Noten wie jedes andere Musikinstrument auch.

Somit stellt diese "Neue Methode" ein wichtiges Hilfsmittel dar um das Bandonionspiel im volkstümlichen Sinne aber auf höherer musikalischer Grundlage als bisher, zu pflegen.

Der Schüler beachte folgende wichtigen Anmerkungen:

Am Besten eignet sich zum Lernen nach Noten ein Instrument, wo die bisherigen Zahlen und Zeichen überhaupt nicht vorhanden sind. Am Besten eignet sich ein Instrument wo die Tasten gleich mit den Noten in \sqcup und \wedge versehen sind. Bei Instrumenten mit Zahlen sollte der Schüler sich sowenig wie möglich danach richten, sondern das Augenmerk nur auf die Noten richten. Zum Auffinden der zu spielenden Noten resp. Tasten bedienen wir uns von vornherein nicht mehr der über den Tasten befindlichen Zahlen, sondern das Tastenfeld ist nach meinem System in Reihen aufgestellt, welche von oben nach unten verlaufen.

Die grösseren Instrumente (144 tönig) haben rechts und links je fünf Reihen, die kleineren (104, 110, 122 u. 128 tönig) haben rechts fünf Reihen, links dagegen nur vier.

Sucht der Schüler beispielsweise den Ton



so finden wir denselben nach der neuen Methode, wenn wir in der zweiten Reihe vier Tasten abwärts gehen, die gefundene Taste bezeichnet den gesuchten Ton (im Druck).

Die fünf Reihen jeder Hand werden vom Handgriff aus nach der Gehäusekante zu gezählt. Somit haben wir die erste Reihe am Handgriff die fünfte an der Aussenkante des Instrumentes

Das Studium dieses Werkes verläuft folgendermassen:

Der Schüler präge sich zuerst die sämtlichen Dur = und Molltonleitern an Hand der bildlichen Darstellungen ein. Es steht zuerst die Tonleiter in Noten mit darunterbefindlichem Fingersatz da und die bildliche Darstellung soll dem Schüler das Auffinden der Tasten erleichtern und gleichzeitig zeigen, welchen Weg die Finger zurücklegen müssen.

Nachdem die Tonleitern geläufig geübt sind, beginnt der Schüler mit den leichten Studien für den Anfangs-Unterricht. Der Schüler hat nun Gelegenheit, das bisher gelernte Tonmaterial unter Hinzuziehung der Baßakkorde an Hand von leichten Übungsstücken und Volksliedern zu verwerten.

Die römischen Ziffern unter den Noten bezeichnen den Fingersatz und zwar bezeichnen wir:

	rechts:	links:
Zeigefinger:	I	IV
Mittelfinger:	II	III
Ringfinger:	III	II
Kleinfinger:	IV	I

Der Schüler gewöhne sich gleich von Anfang an den vorgeschriebenen Fingersatz an und vermeide vor Allem das Springen mit ein und denselben Finger. Der Fingersatz ist richtig, wenn für jede nächstfolgende Taste immer ein Finger frei ist. Auf diese Weise ist ein lückenloses gebundenes Spiel möglich.

Ob das Instrument zusammengedrückt oder auseinandergezogen werden soll zeigen fol-

gende Zeichen über den Noten an:

□ = Zug ∧ = Druck

Hat der Schüler diesen Lehrgang gewissenhaft befolgt, dann ist er befähigt, leichtere Musikstücke in den Tonarten c, g, d, a, und e Dur nach Noten richtig zu spielen.

Zum Schluss rufe ich dem Schüler zu:

Sollte auch anfangs manchem der Mut sinken vor anfänglichen Schwierigkeiten so halte er sich immer vor Augen:

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

und:

Wo ein Wille ist, da ist ein Weg !.

Walter Pörschmann.

Leipzig, im Sommer 1932.

DAS A B C DER NOTENLEHRE:

1. Das Tonsystem und die Noten.

=====

Den Grundstein der Musik bilden die sieben Stammtöne

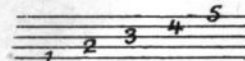
c d e f g a h

welche sich immer wiederholen, wenn auch in höherer oder tieferer Tonhöhe

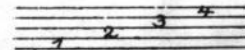
Der Schüler lerne die sieben Notennamen c d e f g a h geläufig vor- und rückwärts.

Um die verschiedene Tonhöhe oder Tiefe festlegen zu können bedient man sich des Notensys-

tems. Dasselbe wird gebildet von den fünf Notelinien



und den vier Zwischenräumen



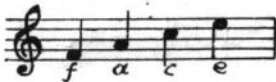
Der Violinschlüssel bedeutet, dass die von ihm umschlungene Linie den Ton g trägt:



und so haben wir folgende Noten a u f den Linien:



Merkvers: Es Geht Hurtig Durch Fleiss
und folgende Noten in den Zwischenräumen



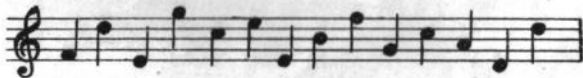
dazu kommt eine Note u n t e r den Linien



und eine Note ü b e r den Linien.



Der Schüler stelle mit Hilfe der erlernten Notennamen nachstehende Noten fest:



Das Liniensystem lässt sich nun durch Anwendung von Hilfslinien bedeutend erweitern



und gewinnen wir folgende Noten hinzu:
über dem Fünfliniensystem:

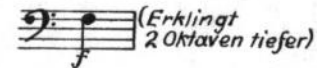


unter dem Fünfliniensystem:



Die Noten im Bass.

Für den Bass (welcher bei dem Bandonion von der linken Hand gespielt wird) verwendet man den sogenannten F = oder Bassschlüssel



welcher anzeigt, dass die von ihm umschlungene Linie den Ton f trägt.
Man lernt die Noten im Bass-Schlüssel sehr leicht, wenn man sich merkt, dass die Bassnoten stets den Namen haben, den sie im Violinschlüssel zwei Stufen höher hätten. Die Bassnoten auf den Linien :



Merkvers: *Geh' hurtig durch Fleiß aufwärts*

in den Zwischenräumen:



unter den Linien:



und über den Linien:



Notenlesübung:



Veränderung der sieben Stammtöne.

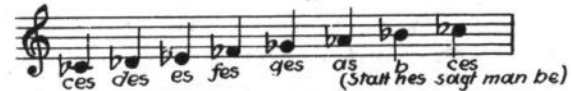
=====

Die sieben Stammtöne c d e f g a h können erhöht und erniedrigt werden und zwar bedient man sich dazu der Zeichen # (Kreuz) u.

b (Be). Das Kreuzzeichen erhöht die Note vor der es steht um einen halben Ton. Der erhöhte Ton bekommt die Silbe is angehängt und heissen nunmehr die Noten folgendermassen:



Das Be erniedrigt die Note, vor der es steht, um einen halben Ton und erhält die erniedrigte Note die Silbe es angehängt, die sieben Stammtöne heissen in ihrer erniedrigten Form dann:



Das Auflösungszeichen \square (auch Quadrat genannt) stellt den ursprünglichen Zustand der veränderten Note wieder her:



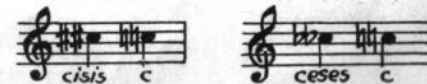
Das Doppelkreuz \times erhöht eine Note um zwei halbe Töne und wird die Silbe isis an den Namen der Note angehängt:



Das Doppel= Be bb erniedrigt die Note um zwei halbe Töne und erhält die Note die Silbe eses angehängt:



Durch Doppelkreuz \times und Doppel= Be bb veränderte Noten, erhalten durch das Doppel=Quadrat \square ihre ursprüngliche Tonhöhe wieder:



2. DIE TONLEITERN

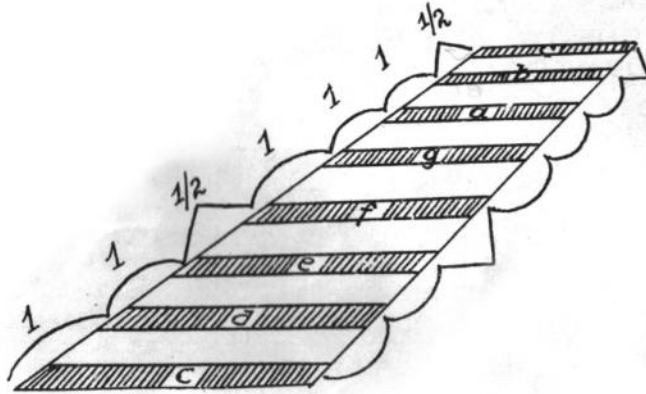
a) Die Dur-Tonleiter.

Eine Tonleiter ist eine stufenweise Anordnung von Tönen und erfasst der Schüler das Wesen der Tonleiter am Besten, wenn er sich wirklich unter dem Begriff "Tonleiter" eine L e i t e r im gewöhnlichen Sinne vorstellt.

Die Grundlage zu allen Tonleitern bildet die Tonleiter in C Dur, d.h. die stufenweise Anordnung der Töne vom Ton c aus:



Stellen wir uns diese Tonfolge als eine wirkliche Leiter vor, so haben wir folgendes Bild:



Wir sehen zwischen den Tönen c bis d und d bis e einen völlig gleichen Abstand resp. eine gleichweite Entfernung, dagegen zwischen dem Ton e bis f einen kleineren Abstand.

Auch die Tonstufen g bis a und a bis b zeigen gleich grossen Abstand, dagegen b bis c wiederum kleineren Abstand.

Die grösseren Abstände zeigen einen Ganzton an, die kleineren einen Halbton.

Den Abstand eines Halbtones zeigt man durch ein \wedge an:



Die grösseren und kleineren Abstände der Noten untereinander bezeichnet man mit dem lateinischen Wort: I n t e r v a l l.

Der Abstand der Töne wird nach der Zahl der dazwischen liegenden Tonleiterstufen berechnet, der Ausgangston als erster und der Zielton als letzter rechnet mit.

Ein Intervall kann von jedem beliebigen Ton aus gerechnet werden und heisst:

der gleiche Ton	Einklang oder Prim
der Nachbar-ton (2. Ton)	Sekunde
der dritte Ton	Terz
der vierte Ton	Quarte
der fünfte Ton	Quinte
der sechste Ton	Sexte
der siebente Ton	Septime (erste Silbe betont)
der achte Ton	Oktave.

Beispiel (angenommen vom Ton c aus):



Wir hatten als Normaltonleiter die C Dur Tonleiter kennengelernt. Nach demselben Muster baut sich die nächstfolgende Tonleiter und zwar rechnen wir vom Ton c fünf Töne (oder eine Quinte) weiter und kommen so zum Ausgangston g auf welchem wir nach dem Muster der C Dur Tonleiter dieselbe Tonfolge errichten:



Der Ton f musste durch Kreuz erhöht werden, da sonst die Tonstufe f bis g keinen Halbton gebildet hätte. Der Schüler merke, dass in einem Stück, welches die G Dur Tonleiter zur Grundlage hat jeder Ton f nur in erhöhter Form, also fis, vorkommt.

Da dass jedesmalige Hinschreiben des Kreuzes vor ein f zu umständlich wäre, setzt man das Kreuz ein für allemal zu Anfang des Musikstückes, gleich hinter den Schlüssel:

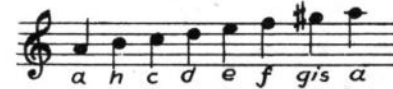


Die Versetzungszeichen zu Anfang eines Musikstückes gelten für das ganze Stück oder den betreffenden Teil. Die Versetzungszeichen innerhalb eines Taktes dagegen gelten nur für den betreffenden Takt (zufällige Versetzungszeichen).

Nach dem Muster von C und G Dur bilden sich auch alle weiteren Tonleitern (siehe die einzelnen Tonleitern im praktischen Teil).

b) Die Molltonleitern.

Wir bilden vom Ton a aus folgende Tonfolge:



und erhalten damit die harmonische Molltonleiter. Der Schüler beachte, dass diese Tonleiter vom 2. zum 3. vom 5. zum 6. vom 7. zum 8. Ton einen Halbtonschritt aufweist, ausserdem aber vom 6. zum 7. Ton einen besonders grossen Schritt, nämlich eine "übermässige Sekunde":



Die A Moll Tonleiter hat gleich C Dur nichts vorgezeichnet. A moll und C Dur haben

aber auch eine innere Verwandtschaft, indem Stücke in C Dur eine gewisse Neigung haben, vorübergehend oder ganz nach A Moll überzugehen und umgekehrt. Solche verwandten Tonarten nennt man "Parallel-Tonarten", beide haben die gleiche Vorzeichnung und ihre Tonstufen enthalten fast das gleiche Tonmaterial.

Nach dem Muster von a moll werden auch alle andern Molltonleitern aufgebaut.

Die Melodische Molltonleiter hat aufwärts eine andere Tonfolge wie abwärts:



3. Der Wert der Noten und Pausen .

(Schweigezeichen)

	Noten	Pausen
Ganze		
Halbe		
Viertel		
Achtel		
Sechszehntel		

4. Die Taktvorzeichnung .



Die Taktvorzeichnungen geben an wieviel Werte einer Notengattung innerhalb eines Taktes vorkommen.

Rechte Hand: Das Tastenfeld des Bandonions.
 □ (Zug) (Einteilung nach System Walter Pörschmann.)

△ (Druck) Bleistift

Reihe V: cis, g, fis, e, dis, a

Reihe IV: c, d, d cis, g, b, c, d, f fis

Reihe III: h, e, cis, fis, fis, a, c, d, e

Reihe II: a, f, b, gis, h, d, gis, h

Reihe I: gis, b, dis, f, dis, fis, a, cis, g

Rechte Hand:

△ (Druck)

Bleistift □ (Zug)

Reihe V: c, g, b, c, dis, g


Reihe IV: d, cis, gis, b, c, d, fis

Reihe III: h, fis, fis, g, h, d, g


Reihe II: a, f, e, a, cis, e, a, cis


Reihe I: gis, b, dis, f, dis, gis, h, e, f


N. B.! Die 5 Melodiereihen des Bandonions werden gezählt vom Handgriff an nach der Kante des Gehäuses verlaufend. Die I. Reihe enthält 9 Tasten, II. Reihe = 8 Tasten, III. Reihe = 7 Tasten, IV. Reihe = 7 Tasten und die V. und letzte Reihe = 6 Tasten.


Linke Hand:
Zug 


Das Tastenfeld des Bandonions


 Reihe V


Reihe V: 


Reihe IV: 


Reihe III: 


Reihe II: 


Reihe I: 


Linke Hand:
Druck 

Reihe V: 

Reihe IV: 

Reihe III: 

Reihe II: 

Reihe I: 

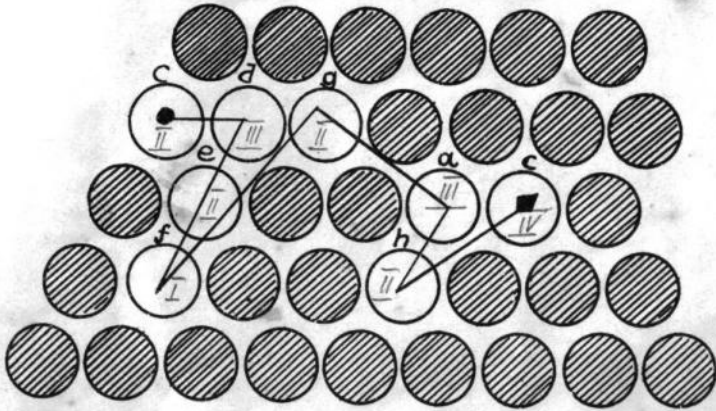
N.B. Bei kleineren Instrumenten fehlt die V. Reihe.

Die C Dur Tonleiter (gebräuchlich im Zug □)
Ausgangston c liegt IV Reihe, 1. Taste (von oben)

C Dur hat keine Vorzeichen

Fingersatz: II III II I II III II IV

Bildliche Darstellung der C Dur Tonleiter auf dem Tastenfeld:



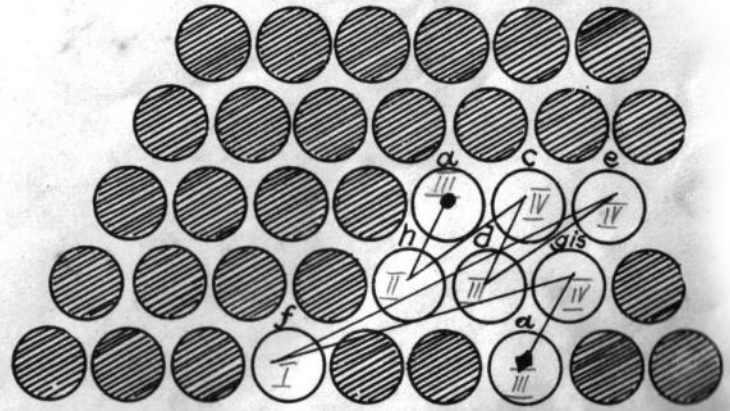
Die Finger beschreiben folgenden Weg: Von c ausgehend entlang der Linie zum c (8 Töne = 1 Oktave höher)

Die A Moll Tonleiter (□)
Ausgangston a liegt III Reihe, 5. Taste (von oben)

Keine Vorzeichen

Fingersatz: III II IV III IV I IV III

Bildliche Darstellung:



Weg der Finger:
Vom • bis → und so bei allen folgenden Tonleitern

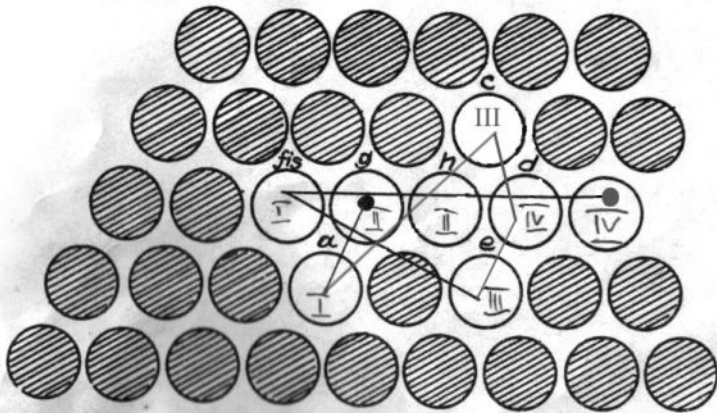
Die G Dur Tonleiter (Λ)

Ausgangston g liegt III. Reihe, 4. Taste

1 # als Vorzeichen
(f wird fis)

Fingersatz: II I II III IV III I IV

Bildliche Darstellung:



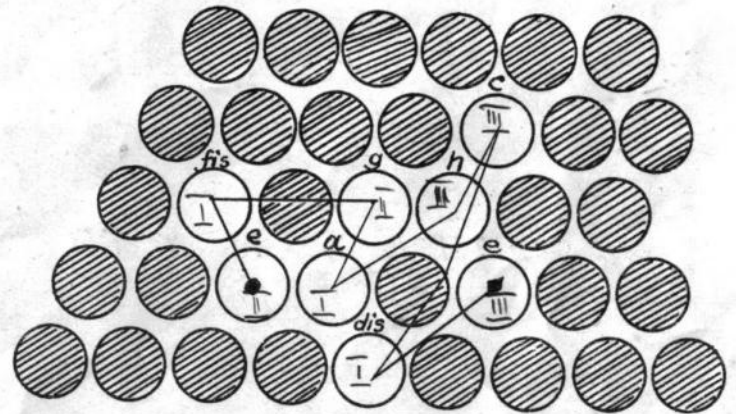
Die Emoll Tonleiter (Λ)

Ausgangston e liegt II. Reihe, 3. Taste

1 # als Vorzeichen

Fingersatz: II I II I II III I III

Bildliche Darstellung:



N. B. Der Schüler nehme den Fingersatz genau wie durch die römischen Ziffern vorgeschrieben. Dadurch wird ein lückenloses Spiel gewährleistet nach dem Prinzip: Für jede folgende Taste muß immer ein Finger frei sein.

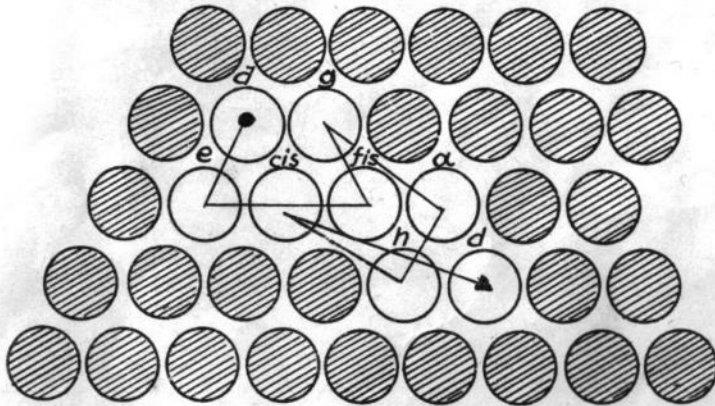
Die D Dur Tonleiter (U)

Ausgangston d liegt IV. Reihe, 2. Taste (von oben)

2# als Vorzeichen
f wird fis
c " cis

Fingersatz: II I II I III II I III

Bildliche Darstellung:

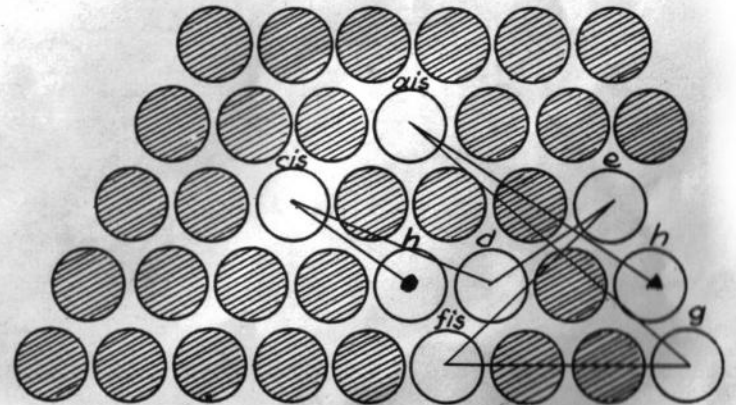


Die H Moll Tonleiter (U)

Ausgangston h liegt II. Reihe, 5. Taste

Fingersatz: II I III IV II IV II IV

Bildliche Darstellung:

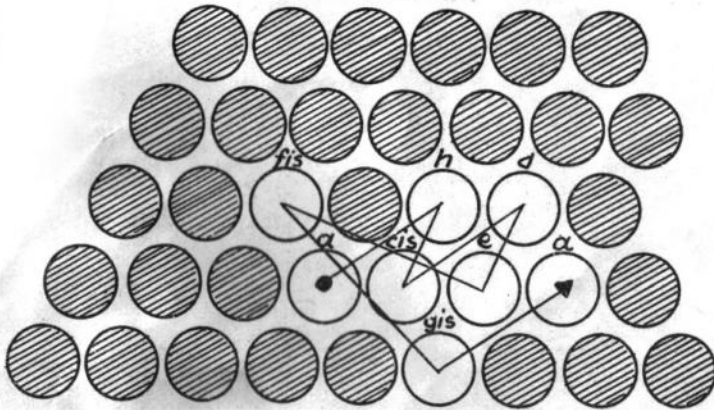


Die A Dur Tonleiter (Λ)
Ausgangston a liegt II. Reihe, 4. Taste

3# als Vorzeichen
f wird fis
c # cis
g # gis

Fingersatz: I III II IV III I II IV

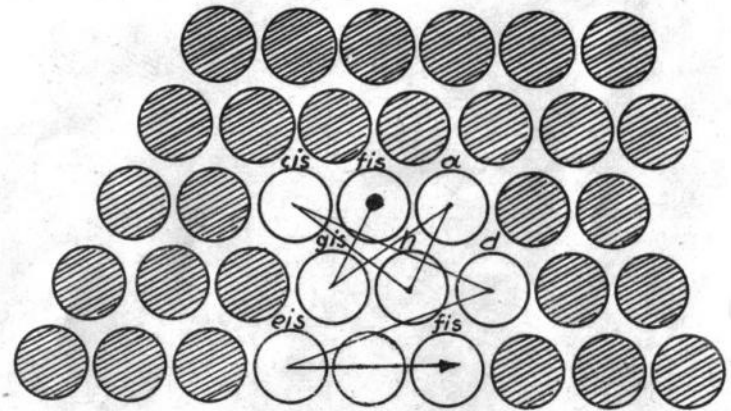
Bildliche Darstellung:



Die Fis Moll Tonleiter (⊔)
Ausgangston fis liegt III. Reihe, 4. Taste

Fingersatz: II I III II I III I III

Bildliche Darstellung:

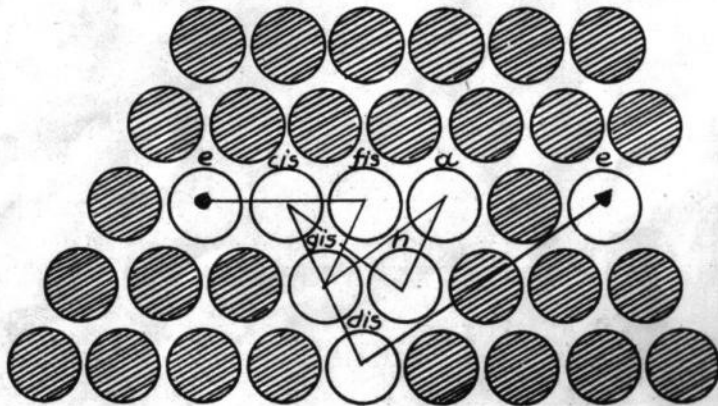


Die E Dur Tonleiter (⊔)
Ausgangston e liegt III. Reihe, 2. Taste

4 # als Vorzeichen
f wird fis
g " gis
d " dis

Fingersatz: I II I III II I II IV

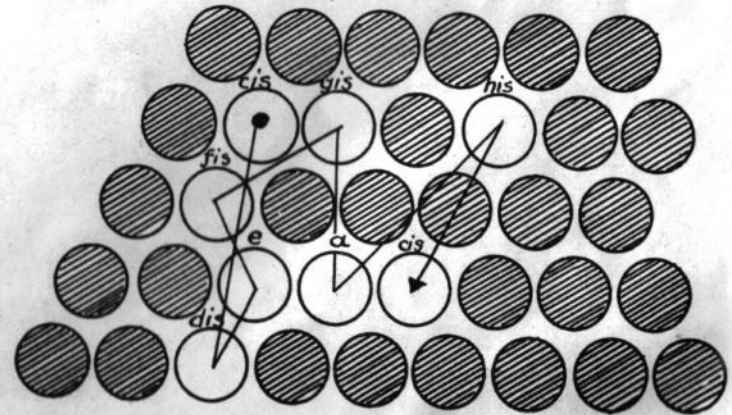
Bildliche Darstellung:



Die Cis Moll Tonleiter (∧)
Ausgangston cis liegt IV. Reihe, 2. Taste

Fingersatz: II I II I II I III II

Bildliche Darstellung



Die H Dur Tonleiter (U)
Ausgangston h liegt II. Reihe, 5. Taste

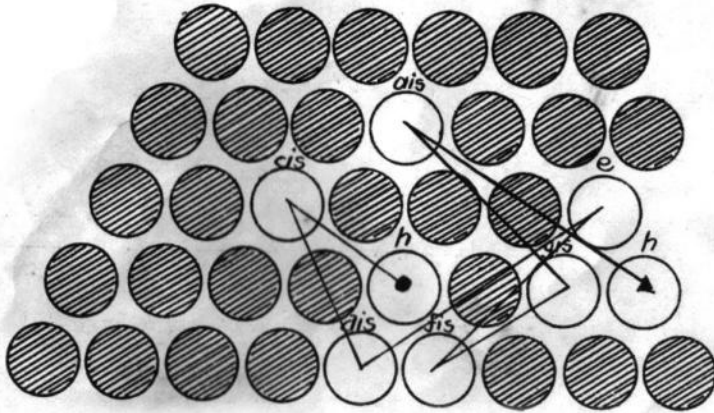
5 # als Vorzeichen

f	wird	fis
c	"	cis
a	"	gis
a	"	dis
a	"	ais

h cis dis e fis gis ais h

Fingersatz: II I II IV III IV II IV

Bildliche Darstellung:

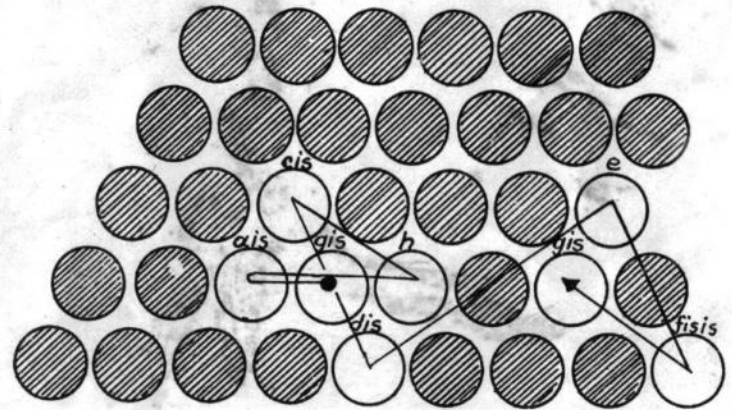


Die Gis Moll Tonleiter (U)
Ausgangston gis liegt II. Reihe, 4. Taste

gis ais h cis dis e fisis gis

Fingersatz: II I II I II III IV III

Bildliche Darstellung:



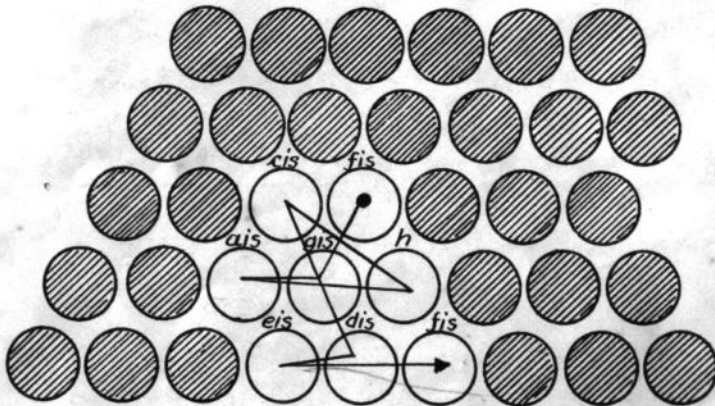
Die Fis Dur Tonleiter (U)
Ausgangston fis liegt III. Reihe, 4. Taste

6 # als Vorzeichen

f	wird	fis
c	"	cis
g	"	gis
d	"	dis
a	"	ais
e	"	eis

Fingersatz: III II I III I II I III

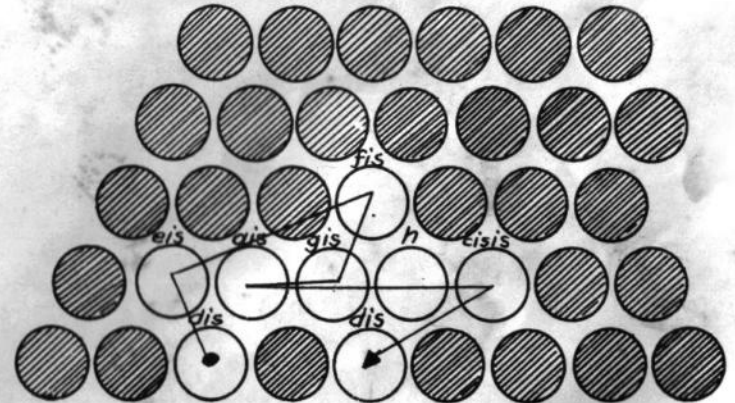
Bildliche Darstellung:



Die Dis Moll Tonleiter (U)
Ausgangston dis liegt I. Reihe, 3. Taste

Fingersatz: II I III II I II III I

Bildliche Darstellung:

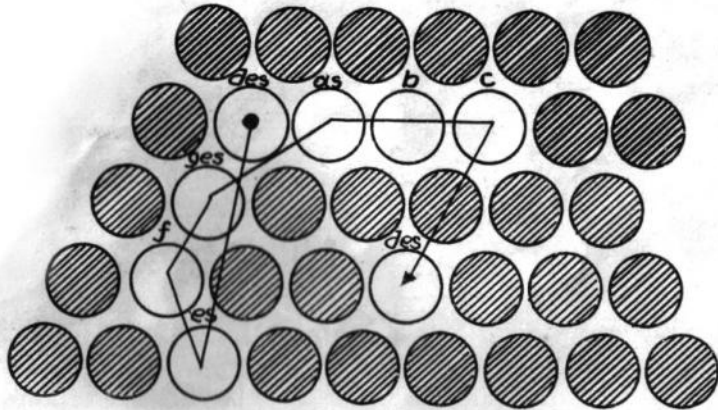


*Die Des Dur Tonleiter (Λ)
Ausgangston des liegt IV. Reihe, 2. Taste*

5 b als Vorzeichen
h wird b
e " es
a " as
d " des
g " ges

Fingersatz: III I II III I II III II

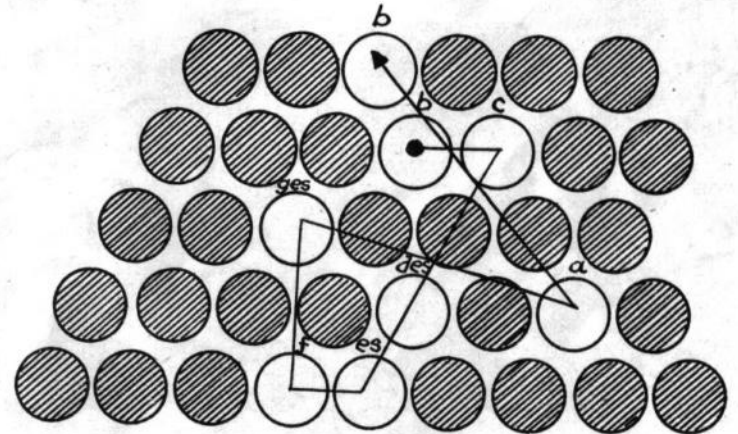
Bildliche Darstellung:



*Die B Moll Tonleiter (Λ)
Ausgangston b liegt IV. Reihe, 4. Taste*

Fingersatz: III IV III II I II IV II

Bildliche Darstellung:



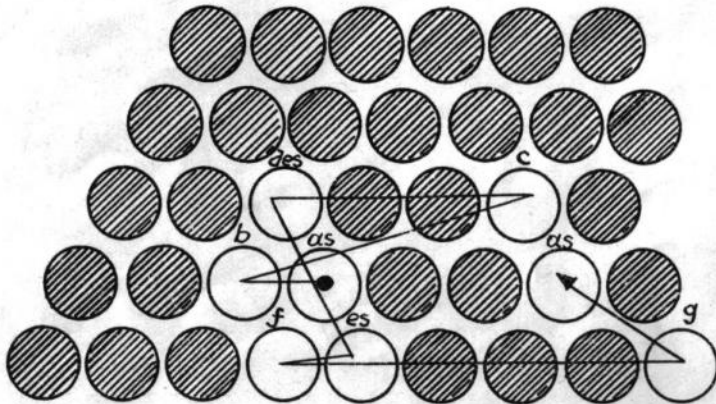
Die As Dur Tonleiter (□)

Ausgangston as liegt II. Reihe, 4. Taste

4 b als Vorz.
h wird b
e " es
a " as
d " des

Fingersatz: II I IV I II I IV III

Bildliche Darstellung:

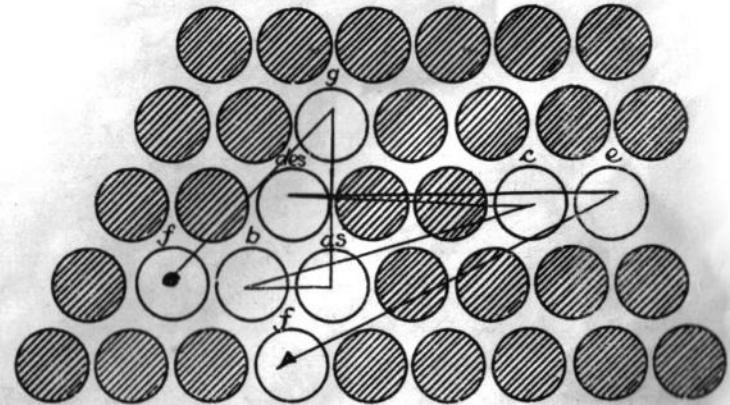


Die F Moll Tonleiter (□)

Ausgangston f liegt II. Reihe, 2. Taste

Fingersatz: I III II I IV I IV I

Bildliche Darstellung:



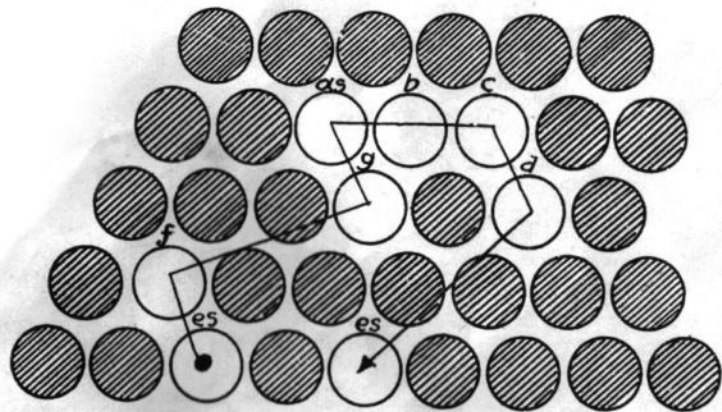
Die Es Dur Tonleiter (Λ)

Ausgangston es liegt I. Reihe, 3. Taste

3 b als Vorz.
 h wird b
 e " es
 a " as

Fingersatz: II I II I II III IV I

Bildliche Darstellung:

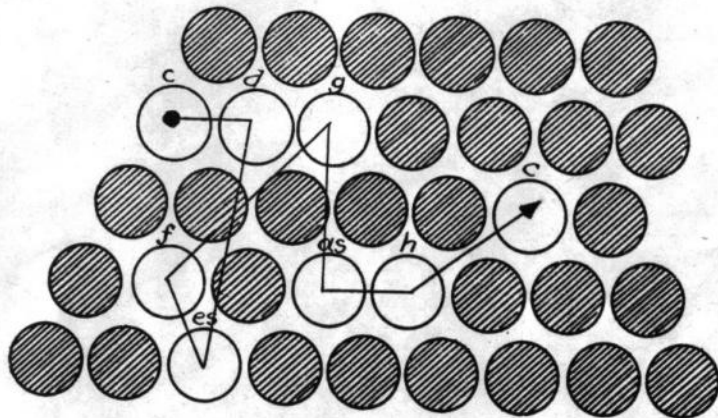


Die C Moll Tonleiter (U)

Ausgangston c liegt IV. Reihe, 1. Taste

Fingersatz: II III II I II I II III

Bildliche Darstellung:



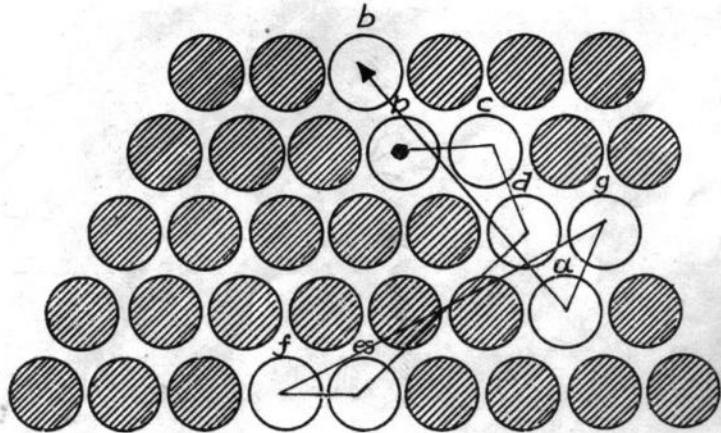
Die B Dur Tonleiter (Λ)

Ausgangston b liegt IV. Reihe, 4. Taste

2 b als Vorz.
h wird b
e " es

Fingersatz: II III IV II I IV III II

Bildliche Darstellung:

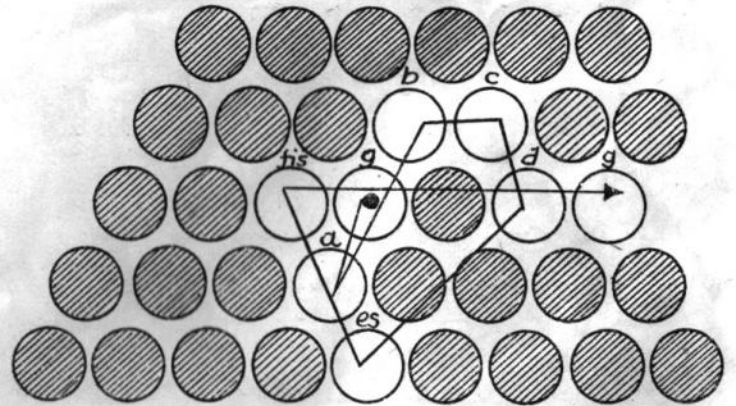


Die G Moll Tonleiter (Λ)

Ausgangston g liegt III. Reihe, 4. Taste

Fingersatz: II I I III IV I II IV

Bildliche Darstellung:



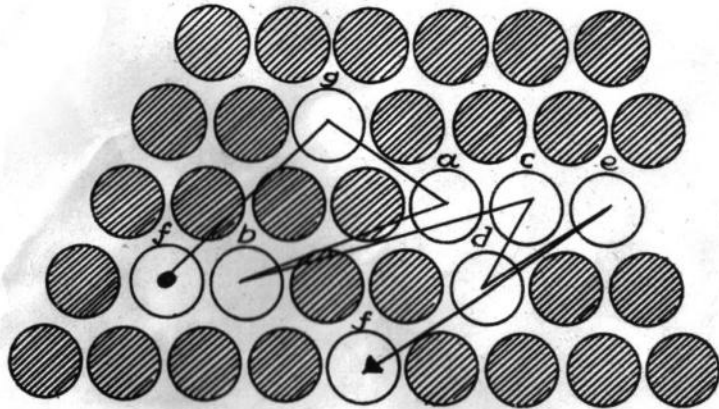
Die F Dur Tonleiter (□)

Ausgangston f liegt II. Reihe, 2. Taste

1 b als Vorz.
h wird b

Fingersatz: I II III I IV III IV I

Bildliche Darstellung:

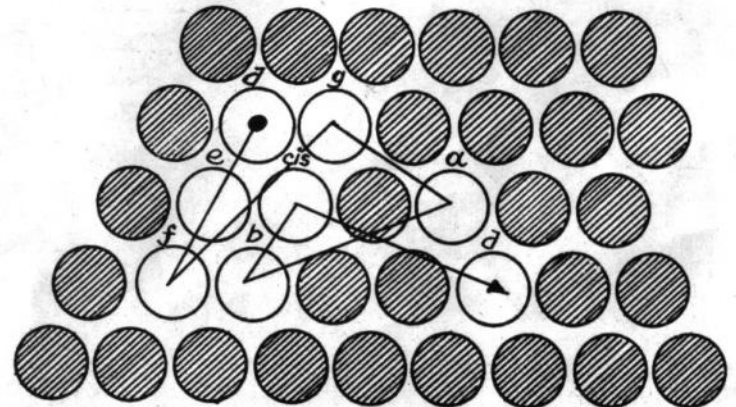


Die D Moll Tonleiter (□)

Ausgangston d liegt IV. Reihe, 2. Taste

Fingersatz: III II I II III I II III

Bildliche Darstellung:



Leichte Studien für den Anfangs - Unterricht.

Diese Anfangsstudien gehen vom Ton c aus (IV. Reihe, 1. Taste) und sehe sich der Schüler vorher die bildliche Darstellung der C Dur Tonleiter an, welche anzeigt, wo die betreffenden Töne liegen, welchen Weg die Finger zurücklegen und welcher Fingersatz notwendig ist.

Zähle: 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 u.s.w.

The first exercise consists of two staves. The first staff has a treble clef, a 4/4 time signature, and a key signature of one flat (B-flat). It contains two measures of music, each with a repeat sign. The notes are: C4, D4, E4, F4, G4, A4, Bb4, C5. Fingerings are: I, III, II, III, II, III, II, III, II, I. The second staff has a treble clef and a 4/4 time signature. It contains two measures of music, each with a repeat sign. The notes are: C4, D4, E4, F4, G4, A4, Bb4, C5. Fingerings are: I, III, II, I, III, I, II, III, I, III, IV, II, III, II, III, II, I, III.

The second exercise consists of two staves. The first staff has a treble clef, a 4/4 time signature, and a key signature of one flat (B-flat). It contains two measures of music, each with a repeat sign. The notes are: C4, D4, E4, F4, G4, A4, Bb4, C5. Fingerings are: II, III, II, I, II, III, II, IV, IV, II, III, II, I, II, III, II. The second staff has a treble clef and a 4/4 time signature. It contains two measures of music, each with a repeat sign. The notes are: C4, D4, E4, F4, G4, A4, Bb4, C5. Fingerings are: III, II, III, II, III, II, III, II, I, II, I, II, III, II, III, II.

Die nächste Übung geht vom Ton g aus (III. Reihe, 4. Taste), siehe bildliche Darstellung der G Dur Tonleiter.

The first exercise consists of two staves. The first staff has a treble clef, a 4/4 time signature, and a key signature of two sharps (F# and C#). It contains two measures of music, each with a repeat sign. The notes are: G4, A4, B4, C#5, D5, E5, F#5, G6. Fingerings are: II, I, II, I, II, I, II, I, II, III, II, III, IV, III, IV, III, II, III, II, III, II, I, II, I, II. The second staff has a treble clef and a 4/4 time signature. It contains two measures of music, each with a repeat sign. The notes are: G4, A4, B4, C#5, D5, E5, F#5, G6. Fingerings are: II, I, II, III, IV, III, II, I, II, III, IV, III, IV, III, IV, III, II.

Die nächste Übung hat als Ausgangston d (IV. Reihe, 2. Taste) siehe bildliche Darstellung der D Dur Tonleiter.

II I II I III I II I II

III I II I II I II I II III II III IV III IV III II III II I

II I II I III II I III I III I II

Nächste Übung hat Ausgangston a (II. Reihe, 4. Taste) siehe bildliche Darstellung der A Dur Tonleiter.

Zähle: 1 2 3 1 2 3 1 2 3 u. s. w.

I II III I II III III II III II III II I I II III

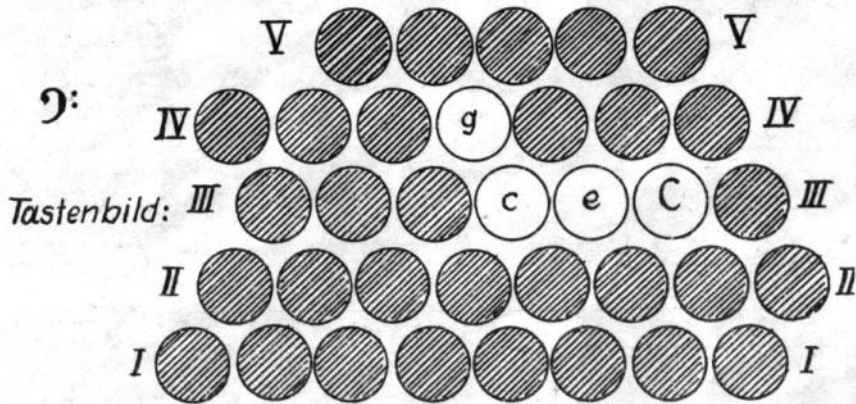
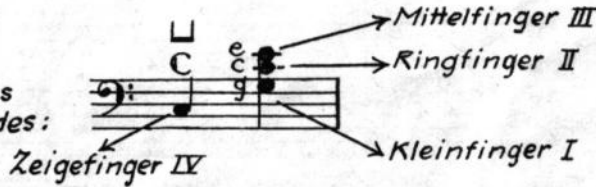
IV II III I II III III II I III IV II III II III I

I III II I III II III II III II I II III II I

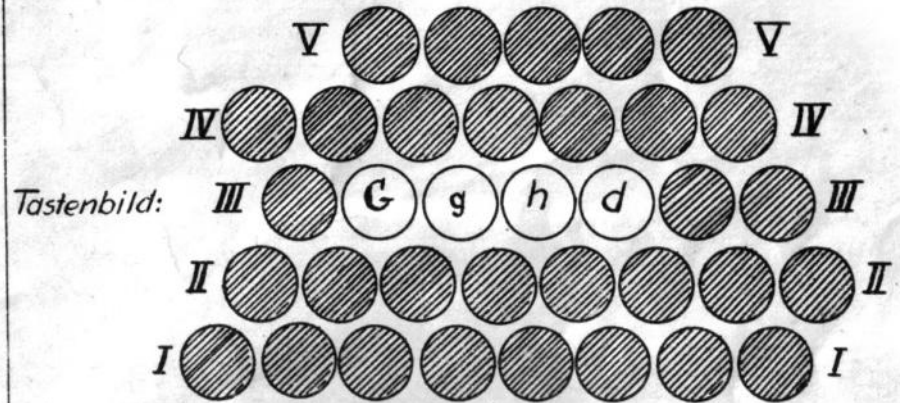
Nun suche der Schüler auf dem Instrument folgende Akkorde:(im Anfang □)

Linke Hand:

Fingersatz des C Dur Akkordes:



Dieser Akkord wechselt mit dem g dur Akkord ab, welcher im Druck gespielt wird:



Übung: (Baßseite links)

Übung mit beiden Händen

III III II III III II I I II III I III I III III II III I II I III II II I II III III III

Alexander Marsch

Zähle: 1 2 und 1 2 u. 1 2 u. 1 2 1 2 u. 1 2 u. 1 2 u. 1 u. 2 u.

III III II III III II III IV III III II III III II III III II IV I II III

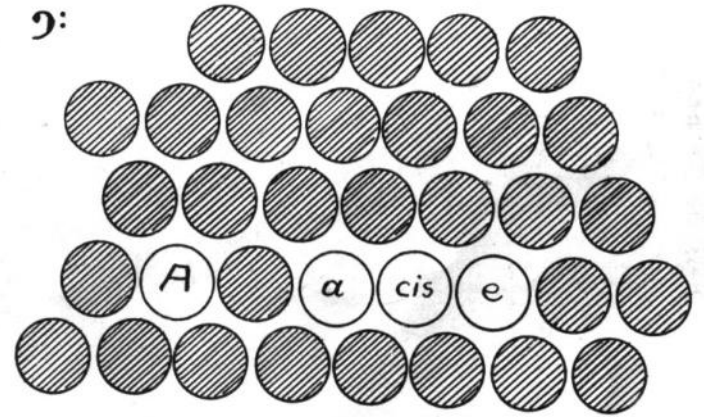
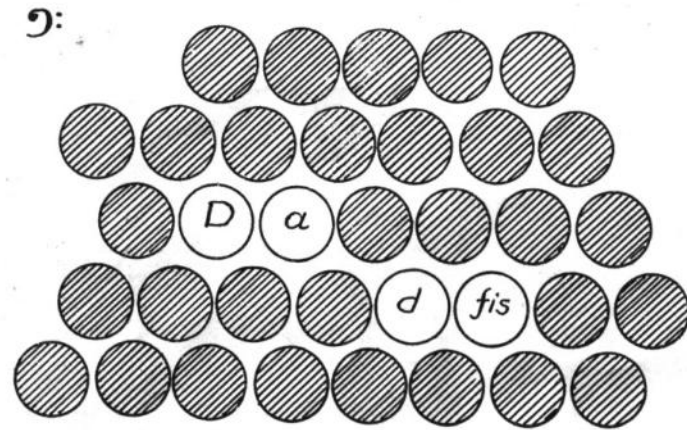
1 2 u. u.s.w.

III III II III IV III III II IV I II III III IV III

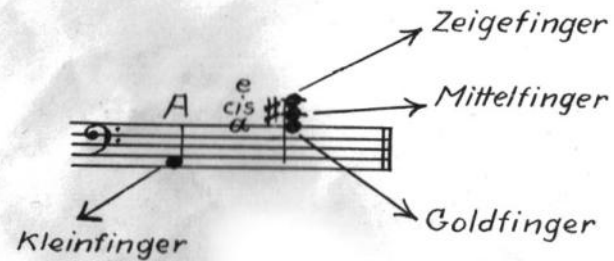
Kuckuck, rufts aus dem Wald, Volkslied.

So wie C Dur mit G Dur in Wechselwirkung steht, so auch G Dur mit D Dur, welches folgenden Griff und Fingersatz hat:

□ f^{\sharp} a
 D a
 Kleinfinger I → Zeigefinger IV
 → Mittelfinger III
 → Goldfinger II



*D Dur steht wiederum mit A Dur in Wechsel-
beziehung:*



Am Anfang dieses Volksliedes steht ein sogenannter Auftakt, d. h. ein unvollständiger Takt, welcher mit dem letzten Takt am Schlusse des Stückes wieder einen vollständigen Takt ergibt.

Fuchs du hast die Gans gestohlen, Volkslied.

First system of the musical score for 'Fuchs du hast die Gans gestohlen, Volkslied'. The piece is in 2/4 time with a key signature of one sharp (F#). The score consists of two staves: a treble staff with a melody and a bass staff with accompaniment. The melody is marked with accents (^) and square breath marks (□). The bass staff features chords with fingering numbers (I, II, III) written below the notes.

Second system of the musical score for 'Fuchs du hast die Gans gestohlen, Volkslied'. It continues the melody and accompaniment from the first system, maintaining the same notation and fingering conventions.

Kleiner Walzer. Die Bogen über den Noten fordern gebundenes (Legato) Spiel.

First system of the musical score for 'Kleiner Walzer'. The piece is in 3/4 time with a key signature of one sharp (F#). The score consists of two staves: a treble staff with a melody and a bass staff with accompaniment. The melody is marked with a 'legato' instruction and slurs (arcs) over the notes. The bass staff features chords with fingering numbers (I, II, III, IV) written below the notes.

Ein Punkt hinter einer Note verlängert deren Wert um die Hälfte. Eine Halbe mit Punkt zählt $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4} = \frac{3}{4}$

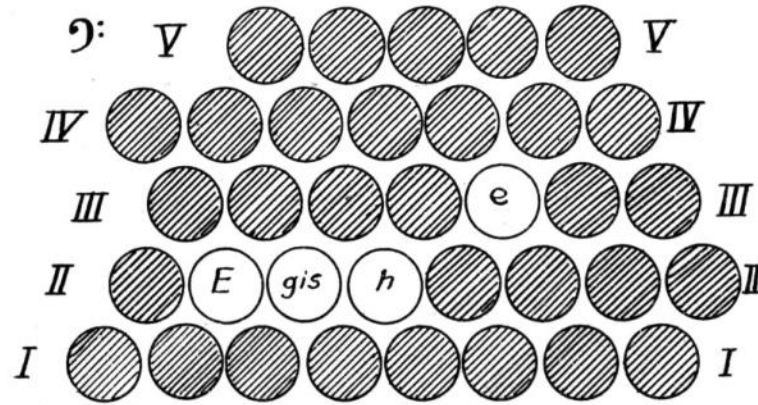
Die bisher gelernten Akkorde mit abwechselnden Vorschlags-Bässen und Septimen Akkorden

Der zuletzt gelernte A Dur Akkord wechselt mit dem E Dur Akkord ab:

Akkordbild und Fingersatz:

Zeigefinger IV
Mittelfinger III
Ringfinger II
Kleinfinger I

Tastenbild:



Kleiner Walzer

Punkte über den Noten fordern gestoßenes etwas abgehacktes (staccato) Spiel.

Drunten im Unterland, Lied.

I II III III I II I I II III III III I II I III II II I II I I II III I II I

Linke Hand: Übungen in verschiedenen Akkordformen.

Gebrochene Bässe:
Linke Hand.

I III IV I III IV I III IV I III IV III II III I III II III III IV

IV III II IV II III IV II III I III IV I II III IV III II III

I IV I III II IV I II III IV III II I II III IV III II I IV I III II IV

I II III IV III II I IV I III II IV I II III IV III II I

Übung

III II III II IV III I II II I III III I II I II III I

II III IV II III IV I III IV I III IV I III IV II III IV

I II III IV II III II III IV II IV III I II I

II III IV II III IV IV II III IV II III I III IV I III IV II III IV II

Übung mit Doppelgriffen

Two systems of piano exercises, each consisting of a treble and bass clef staff. The first system contains 8 measures, and the second system contains 8 measures. The exercises feature double chords and are marked with fingerings (I-IV), accents (^), and breath marks (L). The key signature is two sharps (F# and C#).

Doppelgriffe in:
C Dur

Musical exercise for C major in 4/4 time, treble clef. It consists of 16 measures of double chords with fingerings (I-IV). The exercise includes breath marks (L) and accents (^).

G Dur

Musical exercise for G major in 3/4 time, treble clef. It consists of 16 measures of double chords with fingerings (I-IV). The exercise includes breath marks (L) and accents (^).

D Dur

Musical exercise for D major in 2/4 time, treble clef. It consists of 16 measures of double chords with fingerings (I-IV). The exercise includes breath marks (L) and accents (^).

Rechte und linke Hand in gleicher Bewegung:
 Übung in Oktaven:

I II III II III II II I I II III II IV I I
 II III IV III III II III II III IV II III IV II II

I II III III II I III II III II I II II III II I III II I II I II
 II III IV IV III II III II III III II III II III IV II IV I IV I II

Übung in Gegenbewegung:

I III II IV III IV II III I II III II III II I II III I II I I I
 IV IV III II I II III IV IV III II III II III IV III II IV III IV II I III I IV

Sehr schwere Übung! Zuerst jede Hand bis zur Geläufigkeit einzeln üben; danach beide zusammen.

Übung in Terzen und Sexten:

Summ, Bienchen summ, -- Volkslied.

Two systems of piano accompaniment for the piece 'Summ, Bienchen summ'. Each system consists of a treble and bass clef staff. The music is in 2/4 time and D major. Fingerings are indicated by Roman numerals (I-IV) and slurs. Dynamic markings include accents (^) and hairpins (\llcorner and \lrcorner).

System 1:
 Treble: III IV II III II I III II III II I II I III II
 Bass: IV III II IV I III I IV I II III I II III IV II

System 2:
 Treble: II I III II I IV III II IV III I III II II II I
 Bass: I I III I II III IV II IV I I II I IV II IV

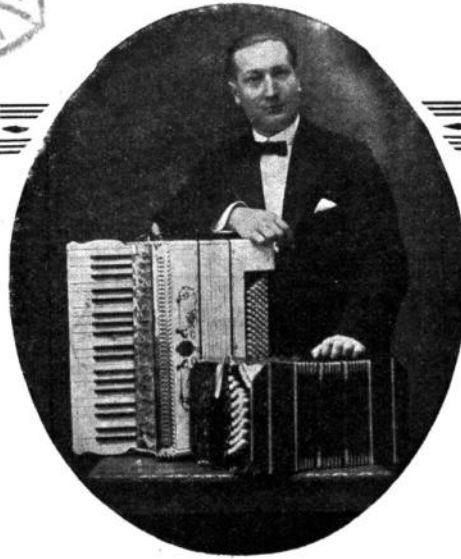
Vöglein im hohen Baum, Volkslied.

Two systems of piano accompaniment for the piece 'Vöglein im hohen Baum'. Each system consists of a treble and bass clef staff. The music is in 3/4 time and D major. Fingerings are indicated by Roman numerals (I-IV) and slurs. Dynamic markings include accents (^) and hairpins (\llcorner and \lrcorner).

System 1:
 Treble: III II I II IV II III I II III II III I II III II I
 Bass: IV II III IV IV IV IV III II I II I II IV III II IV III I

System 2:
 Treble: III II I I III II I III II I I II I II III IV III II I II III
 Bass: I II IV I IV III II I II IV I II I II III IV II I IV IV I

Achtung! Ende 1932 erscheint die Fortsetzung dieser Methode, enthaltend leichte Vortragsstücke, Fingerübungen, Czerny -
 Edüten und leichte klassische Musik aus Sonaten und Sonatinen in allen Kreuz- und Be- Tonarten.



Nr. *27

Preis M 0.80

Klassische

und moderne

Werke für Bandonion

Original-Ausgaben von

Walter Pörschmann